



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2011

Tundalus

Stridde, Christine

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441431.709>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-146952>

Book Section

Published Version

Originally published at:

Stridde, Christine (2011). Tundalus. In: Achnitz, Wolfgang. Das geistliche Schrifttum des Spätmittelalters. Berlin: De Gruyter, 787-791.

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441431.709>

irdische Werke ohne Selbstaufgabe und «Gelassenheit» vergeblich seien.

ÜBERLIEFERUNG: München, BSB, Cgm 627, 260^{rb}–262^{ra} (Pap., 1458, nordbair.). – Ebd., Cgm 628, 97^{va}–98^{va} (Pap., 1468, mittelbair.). – Stuttgart, LB, Cod. theol. et phil. 2° 283, 284^{rb}–285^{vb}. – Würzburg, UB, M. ch. f. 66, 249^v–250^v.

AUSGABE: Adolf Spamer (Hg.): Texte aus der deutschen Mystik des 14. und 15. Jh. Jena 1912, S. 120–124.

LITERATUR: Falk Eisermann, VL² 9 (1995) Sp. 1011 f. BJ

Tundalus. – Jenseitsvisionen (dt. Prosaübersetzung), 14./15. Jh.

Um das Jahr 1149 entstand in Regensburg die lateinische Fassung der Geschichte des visionsreisenden Ritters Tnugdalus durch einen gewissen irischen «frater Marcus», wie der Verfasser sich selbst im Widmungsbrief der → *Visio Tnugdali* nennt (*Visio Tnugdali*, 3.2). Wenig später wurde → Bruder Markus' Prosafassung in zwei Versbearbeitungen ins Deutsche übersetzt (→ *Niederrheinischer Tundalus* und → Albers von Windberg *Vision des Tnugdalis*). Seit dem späten 14. Jh. gibt es zahlreiche dt. Prosaübersetzungen der lat. Fassung, die beliebte Erzählung von Tnugdalus (dt. meist «Tundalus», aber auch «Tugdalus», «Tondalus», «Tondolus», «Tungedalus» und «Tängdalus») stellt damit die meistverbreitete Jenseitsvision in der Volkssprache dar. Der irische allzu weltlich lebende Ritter Tnugdalus verfällt in einen drei Tage andauernden Scheintod, während dessen seine Seele eine Jenseitsvision erlebt. Unter der Führung eines Engels wandert sie durch das Jenseits (Motiv der «peregrinatio animae»). Die Wanderung führt sie durch die höllischen Straforte, an denen auch sie einige Peinigungen zu erleiden hat. Nach dem Besuch eines Zwischenreichs gelangt des Ritters Seele an paradiesische Freudenorte, wo auch ihr einige Belohnungen zuteil werden und sie ihr bekannte Personen trifft. Nach der Durchwanderung aller Bereiche kehrt die Seele nicht ganz freiwillig in den Körper zurück mit dem Auftrag das Gesehene zu berichten. Der geläuterte Ritter widmet sich fortan der Verkündung und einem bußfertigen Leben in Demut. Das Publikum der Prosaübersetzungen wird allgemein als geistlich eingeschätzt, obwohl einige Bearbeitungstendenzen verstärkt auch auf ein Laienpublikum schließen lassen. Letzteres

gilt dann vor allem für die Druckfassungen (Palmer, VL², Sp. 1143).

Die obd. Übersetzung C kürzt die lat. Vorlage nach allgemeiner Tendenz um die Begegnung mit den irischen Bischöfen und, wahrscheinlich durch eine theologische Problematik motiviert (Palmer, VL², Sp. 1144), die Einteilung des Himmels. Der Bearbeitung fehlt ein Prolog. Der Text scheint speziell in dominikanischen Kreisen verbreitet gewesen zu sein. – Die westobd. Übersetzung D stellt eine freie Übersetzung nach einer vollständigen Vorlage dar, kürzt um das Widmungsschreiben des Bruder Markus und die Schilderung Irlands. Dagegen enthält sie Ergänzungen, «die darauf zielen, die Wirksamkeit der Beschreibungen der Strafen zu erhöhen» (Palmer, VL², Sp. 1144). Offensichtlich ging es dem Verfasser um eine besondere Betonung der Amtsmissbräuche weltlicher und geistlicher Persönlichkeiten. Im Rheinland verbreitet wie in einer westfälischen Fassung mit einem Versprolog überliefert, wurde der Text wohl vor allem von Laien rezipiert. – Die mndl./ripuarische Übersetzung E stellt eine genaue Übersetzung der lat. → *Visio Tnugdali* noch vor 1381 dar, ein eigenständiger Prolog ist hinzugefügt (zum Übersetzer vgl. auch die mndl. Prosaübersetzung des *Tractatus de purgatorio S. Patricii* (→ *Fegfeuer des hl. Patricius*). – Für die md. Übersetzung G ist bisher nur eine Hs. bekannt. Die Übersetzung erfolgt vollständig nach der lat. Fassung, kürzt lediglich bei den Beschreibungen der Straforte. – Die südbair. Übersetzung I, ebenfalls in nur einer Hs. bekannt, wurde von dem sehr produktiven Karthäuser Heinrich → Haller für die Laienbrüder des Klosters Allerengelberg in Schnals nach der lat. Vorlage gefertigt. Der T. ist gemeinsam mit dem *Tractatus de purgatorio S. Patricii* und → *Brandans Meerfahrt* in den Bearbeitungen Hallers überliefert. Ein gemeinsamer Prolog über die Gerichte Gottes und das Fegfeuer stellt er den drei Texten voran. – Die Übersetzung J ist unikal überliefert in sklavischer Treue gegenüber der lat. Vorlage. – Über die Übersetzung K vom Salzburger Nonnberg gibt es keine näheren Informationen. – Die Übersetzung L übersetzt die lat. Kurzfassung → *Vinzenz'* von Beauvais, die in seinem *Speculum historiale* enthalten ist. – Die Übersetzung N ergänzt eine unvollständige Bearbeitung, welche die lat. Kurzfassung des Vinzenz von Beauvais benutzte, mit einer Übersetzung einer vollständigen lat. Vorlage. Da letztere in zwei Abschnitten eingefügt wurde

(315^r–322^v und 330^r–341^v) kann man wohl von einem Blattverlust des Originals ausgehen (Palmer, VL², Sp. 1146).

ÜBERLIEFERUNG: *Obd. Übers. (C)*: Straßburg, Nationalbibl. und Univ., Cod. 2267, 1^r–15^v (Pap.). – Berlin, SBB, Mgq 74, 121^r–141^v (Pap., 15. Jh.). – Ebd., Mgo 664, 2^r–87^r (Pap., 15. Jh., schwäbisch). – Dresden, LB, Mscr. M 244, 2^r–21^r (Pap., um 1405/15, ostfränkisch). – Mainz, StB, Hs. II 283, 181^r–240^v (Pap., 15. Jh., ostfränkisch). – München, BSB, Cgm 409, 325^r–348^v (Pap., 1457–61 und später, nordbair.). – Ebd., Cgm 458, 230^r–270^v (Pap., 1482, nordbair.). – Ebd., Cgm 473, 33^r–104^v (Pap., 1487, mittelbair.). – Ebd., Cgm 594, 73^r–83^r (Pap., 1449, mittelbair.; Wessobrunn, Schreiber Benedictus Perger, 107^r). – Ebd., Cgm 845, 66^r–118^v (Pap., 1469/70, mittelbair.). – Prag, Nationalbibl., Cod. XI. C. 9, 57^{ra}–83^{rb} (Pap., 15. Jh., flämisch). – Stuttgart, LB, Cod. HB V 86, 111^{ra}–122^{va} (Pap., 1468–72, westschwäbisch). – Wien, ÖNB, Cod. 12460, 92^{ra}–106^{va} (Pap., 1473, südbair.). – Berlin, SBB, Hs. 411, 1^{ra}–14^{ra} (Pap., um 1470/85, bair.-österreich., Nordbayern oder Nürnberg). – Providence, Rhode Island/USA, Brown University, John Hay Library, Ms. Germ. Cod. 1, 83^{va}–97^{vb} (Pap., 1411, ostfränkisch und schwäbisch, Nürnberg). – 2 Drucke v. Johannes Bämle. Augsburg 1473 und 1476. – *Westobd. Übers. (D)*: Berlin, SBB, Mgq 404, 41^r–84^v (Pap., 1446, nd.; Schreiber «Johannis de hörhusen», 40^r). – Dillingen, Studienbibl., Cod. XV 14, 46^{ra}–64^{va} (Pap., 1479, niederalemannisch; Schreiber Johannes Karcher de Hagenau). – Düsseldorf, Landes- und Stadtbibl. Ms. C 96, 1^r–24^r (Pap., um 1500, mnd.). – Moskau, Russ. Arch. der alten Akten, Fond 181, Nr. 1405, Opis' 16, 2^r–42^r (Pap., erste Hälfte 15. Jh., rheinfränkisch). – München, BSB, Cgm 4492, 1^r–75^r (Pap., nach 1521, bair.; Druckabschrift). – Salzburg, UB, M I 476, 90^v–96^r (Pap., 1441, niederalemannisch, Lahr). – Trier, StB, Hs. 818/1715 8^o, 77^r–88^v (Mitte 15. Jh., moselfränkisch/riparisch). – Wolfenbüttel, HAB, Cod. 1233, 1^r–66^v (Pap., 1493, nd.). – Wrocław, Univ., Cod. I D 41a, 80^v–129^r (Pap., 1492). – 21 Drucke (Palmer, 1982, S. 19–21). – *Mndl./riparische Übers. (E)*: Berlin, SBB, Mgq 1087, 91^r–116^r (Kriegsverlust). – Brüssel, Königl. Bibl. Albert I, 21940, 40^v–94^r; Ebd., II 2318, 49^r–85^r (Pap., 15. Jh., mnd.). – Darmstadt, ULB, Hs. 2682, 140^r–177^v (Pap., 15. Jh., niederfränkisch, vermutlich Augustinerinnenkloster Köln). – Köln, Hist. Arch. der Stadt, Best. 7020

(W*) 56, 34^v–99^v (Pap., Ende 15./Anfang 16. Jh., ripuarisch). – Nijmegen, Gemeinde-Archief 386, 133^r–167^v. – Düsseldorf, Landes- und Stadtbibl. Ms. C 96, 1^r–24^r (Pap., um 1500, mnd.). – *Md. Übers. G*: Berlin, SBB, Mgo 19, 2^r–61^v (Pap., zweite Hälfte 15. Jh.). – *Südbair. Übers. I*: Innsbruck, UB, Cod. 979, 5^r–32^v (Pap., nach 1473). – *Ostmitteleldt. Übers. J*: Prag, Nationalbibl., Cod. XXVI.A.5, 93^r–119^v (Pap., 15. Jh.). – *Österr. Übers. (K)*: Salzburg, Cod. 23 D 3, 122^r–154^v (Pap., 1473, Benediktinerkloster Nonnberg). – *Ostmitteleldt. Übers. (L)*: Berlin, SBB, Mgq 532, 5^{ra}–9^{vb} (Perg., 1461; Schreiber «Johannem witzenhusen», 103^{rb}). – *Übers. (N)*: Straßburg, Nationalbibl. und Univ., Cod. 2106 (All. 182), 314^r–341^v (Mitte 15. Jh., ostfälisch, Bursfelde) (die Angaben nach Palmer 1982 und 1995).

AUSGABEN: Visio Tnugdali. Lateinisch und altdeutsch. Hg. v. Albrecht Wagner. Erlangen 1882 (Nachdr. Hildesheim u. a. 1989). – Otto Mausser: Eine Fahrt durch die Reiche des Jenseits. Himmel – Fegefeuer – Hölle. Unbekannte dt. Jenseits-Visionen. In: Walthalla 6 (1910) S. 200–271 (zu C). – Tondolus der Ritter. Die von J. und C. Hist gedruckte Fassung. Hg. v. N. F. Palmer (Kleine dt. Prosadenkmäler des MA 13). München 1980 (zu D). – René Verdeyen/H. Joseph Edmund Endepols (Hg.): Tondalus' Visioen en St. Patricius' Vagevuur (Uitgaven d. Kkl. Vlaamsche Academie voor Taalen Letterkunde 3,20). 2 Bde. Gent 1914–17, Bd. 2, S. 2–177. – R. Verdeyen: Tondelus' Visioen. Naar en Brusselsch handschrift. Groningen/Den Haag 1021 (zu D).

LITERATUR: Nigel F. Palmer, VL² 9 (1995) Sp. 1142–1146. – Cornelis G. N. de Vooy: Bijdragen tot de Middelnederlandse woord-geografie en woord-chronologie. Bd. 2: De vertalingen van Tondalus' Visioen en St. Patricius' Vagevuur. In: Tijdschrift voor Nederlandse taal- en letterkunde 54 (1935) S. 15–27. – P. Halleux: Mittelnederlandse woord-geografie. Tondalus' Visioen. In: ebd. 65 (1948) S. 287–298. – Franz. H. Bäuml: The middle franconian «Tundalus»-fragments. Translation or adaptation? In: Neophilologus 44 (1960) S. 116–120. – Nigel F. Palmer: «Visio Tnugdali». The German and Dutch Translations and their Circulation in the Later Middle Ages (MTU 76). München u. a. 1982. – Nikolaus Henkel: Rezension zu Tondolus der Ritter, hg. v. Palmer, 1980. In: AfdA 93 (1982) S. 146–151. – N. F. Palmer: Illustrated Printed Editions of the Visions of «Tondal». In: Thomas Kren: Margaret of York, Simon Marmion and «The

Vision of Tondal from the Late Fifteenth and Sixteenth Centuries. Malibu/CA 1992, S. 157–170.

CS

Visio Lazari. – Lat. Legende aus dem HochMA (dt. Übers. erste Hälfte 15. Jh.); dt. Versdichtung um 1400; dt. Prosalegende um 1500.

Die älteste der ma. Lazarus-Dichtungen ist die lat. Legende *Passio Lazari*. Sie dürfte im Zuge des Kults um die drei bethanischen Geschwister (Maria, Martha und L.) im HochMA entstanden sein. Berichtet wird vom Tod des L., von seiner Auferweckung (mit einer aus der → *Visio Sancti Pauli* [Redaktion IV] übernommenen Jenseitsschilderung) und von seiner Missionstätigkeit als Bischof von Marseille. In den → *Visiones Georgii* wird ein Buch über die Höllenvisionen erwähnt, das L. geschrieben haben und aus dem in der Kathedrale von Marseille vorgelesen worden sein soll. Der dt. Version der Legende in Der → *Heiligen Leben* (Nr. 4) liegt eine hochdt. Übersetzung zugrunde, die von der Fassung in der *Legenda aurea* des → Jacobus a Voragine unabhängig ist. Im Kontext der *Südmndl.* → *Legenda aurea* werden zwei mndl. Prosafassungen der *Passio* überliefert.

Eine Versbearbeitung des Stoffs ist die mhd. Dichtung *V. L.* (788 Verse). Sie wird ausschließlich von bair. Textzeugen tradiert und dürfte noch im 14. oder im frühen 15. Jh. entstanden sein. Eine direkte lat. Quelle des Gedichts ist anzunehmen, jedoch nicht bekannt. Den Rahmen des Gedichts bilden ein Gebet des anonymen Verfassers und eine lange Zeitklage. Die Vision selbst ist ein in der Ich-Form abgefasster Bericht über die Höllenfahrt in klagendem Grundton. In Analogie zu den Höllenqualen im *Elucidarium* des → Honorius Augustodunensis ist der Bericht in fünf Teile gegliedert (Feuer, Eis, Finsternis, Gestank, Verwundung). Das besondere Merkmal der Vision ist eine Begegnung des Visionärs L. mit Propheten und Patriarchen, denen er Christi Geburt bezeugt. Die Passage mit den Altvätern ist in Anlehnung an Motive aus dem → *Evangelium Nicodemi* gestaltet.

Das *Büchlein von den peinen* ist die jüngste L.-Dichtung. Sie ist in die L.-Erzählung und eine Sammlung von 27 Prosalexempeln über Hölle und Fegefeuer aufgeteilt. Die L.-Legende ist eine Übersetzung einer bekannten französischen L.-Vision (*Traité des peines d'enfer* aus dem erweiterten Schäferkalender *Calendrier des bergers*, Erstdruck Paris 1491 [GW 5906]). Die französische Vorlage

teilt die Höllenqualen nach der *Passio L.* und Motiven der → *Visio Sancti Pauli* in sieben Teile ein, die im dt. Text um Höllen-, Fegefeuer- und Paradieserlebnisse Tundals (→ *Tundalus*, Übersetzung D) erweitert werden.

ÜBERLIEFERUNG: *Passio Lazari* (dt. Legende): Bamberg, SB, Msc. Hist. 159 (früher E.VII.53), 248^v–270^v (Perg., zweite Hälfte 14. Jh. [vor 1387], nordbair. [mit alemannischem Einschlag]). – *Visio Lazari* (dt. Versdichtung): Berlin, SBB, Mgf 1396, 183^{rb}–189^{va} (Pap., erste Hälfte/Mitte 15. Jh., bair./niederösterreich.). – Ebd., Ms. lat. qu. 374, 115^r–126^v (Pap., erstes Drittel 15. Jh., bair.). – München, BSB, Cgm 534, 70^{ra}–72^{vb} (Pap., zweite Hälfte 15. Jh., bair.-österreich.). – Ebd., Cgm 3973, 67^{ra}–72^{ra} (Pap., drittes Viertel 15. Jh., mittelbair.). – *Büchlein von den peinen*: Druck Straßburg, Bartholomäus Kistler 1506 (VD16 V 2554) und 1509 (VD16 V 2555) mit 27 Holzschnitten im ersten Teil.

AUSGABEN: *Passio Lazari* (lat.): Catalogus codicum hagiographicorum bibliothecae regiae bruxellensis 1,2: Codices Latini Membranei 2. Brüssel 1889 (Appendix zu *Analecta Bollandiana* 6 [1887]) S. 88–92. – Joseph H. Albanès/Ulysse Chevalier: *Gallia christiana novissima. Histoire des archevêchés, évêchés & abbayes de France*. Bd. 2: Marseille. Montbéliard 1899, Sp. 1–5. – *Passio Lazari* (dt.): Margit Brand u. a.: *Der Heiligen Leben*. Bd. 1: Der Sommerl. (TTG 44). Tübingen 1996, S. 16–22. – *Visio Lazari* (dt. Versdichtung): Voigt 1924, S. 86–113 (nach SBB Ms. lat. qu. 374). – Danach: Hedwig Heger: *SpätMA, Humanismus, Reformation* Bd. 1 (Die dt. Lit. Texte und Zeugnisse 2,1). München 1975, S. 32–52.

LITERATUR: Nigel F. Palmer, VL² 10 (1999) Sp. 408–410. – Émile Roy: *Le mystère de la passion en France du XIV^e au XVI^e siècle. Étude sur les sources et le classement des mystères de la passion, accompagnée de textes inédits*. 2 Bde. (Revue Bourguignonne 13/14). Dijon/Paris 1903/04. – Max Voigt: *Beitr. zur Gesch. der Visionenlit.* im MA (Palaestra 146). Leipzig 1924 (Nachdr. New York 1967) S. 1–118. – N. F. Palmer: *Visio Tnugdali*. The German and Dutch Translations and their Circulation in the Later Middle Ages (MTU 76). München 1982, S. 206–209, 408 f. – Werner Williams-Krapp: *Die dt. und ndl. Legende des MA. Stud. zu ihrer Überl., Text- und Wirkungsgesch.* (TTG 20). Tübingen 1986, S. 432. – Thomas Kren: *Some Illuminated Manuscripts of The*